

Franckesche Stiftungen zu Halle

Reisetagebuch von Christoph Heinrich Helmershausen.

Helmershausen, Christoph Heinrich

Reval, 26.05.1722-22.06.1722

2. - 3. Juni 1722

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-215846](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-215846)

ließ. Von diesem, geschied es mich persönlich, daß wir wissen und daß,
wir müßten, damit continuiert, welches wir auf hien. In dem
von der Einleitung und absicht heißt die eine, der obige Mithen
von der Einleitung in die Erde stellt. Aber nach geschickte da wir wissen
so persönlich gewesen. wir bekommen, eine Erklärung. Es ist nämlich in
dem obigen schon in. gleich. n. weil der schiffen schon 1/2 Stunden
verstrichen, so müßten wir 5. Meilen von der Einleitung bei einer Sand-
bank stehen bleiben, weil das Wasser namige der anfallender, so
da vergrößert, n. zu personieren. Wir stiegen daher von Land
das Wasser in. 1. oder 2. Uhr, und verließ die Erde. In
die Erde selbst, fünf Stunden, wurde mit der Mithen contract, n. was
nicht sehr stark, daß wir selbst die Erde mit der Erde lassen
müßten. Auf wurde unser Schiff bei der Erde, n. einer guten Ort
gebrachte, und schenke wir, selbigen Tag, nämlich d. 2. Jun. nachmittags
um 3. oder 4. Uhr, von der Erde, wo wir geschickte ab. Wir konnten aber
nicht weit kommen. Dann mit der Erde müßten wir nach der Einleitung,
selbigen aber müßten nach unserer Absicht mit der Erde Mithen,
daß wir bei dem Kommanden Schiff wieder anlanden, n. verjahren
müßten, bis wir endlich unter vöthigen Gefahr d. 3. Jun. fünf
um 2. Uhr von der Einleitung von Land, wir selbst wieder unsere ganze
in Disposition, nach welcher wir selber das 2. dito fünf dahin zu legen
sollten. Aber das da wir selbst müßten, schiffen und. n. in der Erde
so, welche, sich einer von unserer Kaiser, geschickte, in dem Kommand-
ten, in die Erde. Gott war zu danken, daß die Erde wegen der so
da aber personieren; daß es bald anging, n. wieder fort zu
gehen würde. Es ist besonders, daß der Mann Abend vorher unter
undem, von der Erde, für sich geschickte: o Mensch bedauert das
furcht

617
habe, wilstu nicht übel thun, das Tod bringt oft besonde, das allerletzte
da thu, my einen Augenblick frucht mich wohl u. Wohl, dann danke
wohl zu rück, so ich das Leben, ges. Dieses gab mir Gelegenheit ich
mit der vortrefflichen Freundin zu haben, die er mich wohl er-
nähren, u. Gott danken. In Hamburg logirte ich in der schönsten, Me-
paz, in der Han-Brasse, u. verweilte einige Tage zuhause u. gr.
da Götter u. Freunde zu besuchen; allein Gott wolte mir die Freundschaft
aller Göttergötter fortsetzen; mir bekam gleich nach, ein Brief aus
Lübeck, darin mir gemeldet wurde, mir unser Bischof persönlich,
u. unser Herr Bischof in Travenda liege, wohl auch unser Freund, da wir
zu spät gekommen, dass wir nicht, wohl nachgehenden werden müssen;
dafür, dass wir keine Kunde nehmen, sondern gleich kommen. Hier
mussten daher wieder unser Herr Bischof gleich das Nachmittage mit ganz
extra-Koch-Wagen und Pferde nach Leipzig, in dem das 4. Jun. vormit-
tag um 9. Uhr in Lübeck, da wir nur unsern Konstantin, den Hoff-
meister, hatten, dass unser Bischof den anderen Tag dort wolte. Al-
so kam mir nicht als Gelegenheit zu gebrüder Gut; u. ob wir gleich
den 5. Jun. auf nichts bitten von dem Bischof selbst nicht bekam,
in Lübeck zu bleiben, so setzten wir das keine Zeit wegen, unsere
Gelder, u. dass die Empfehlung, mir auch Empfehlung einiger Bräu-
ante zur Vor-Reise Wege zu tragen. Um die zum Reise Gottes mich
gehe, dass wir nicht natürlich aller Orten, für mich gesendet. Es hat
sich nicht nur mit dem Bischof auch beste recommendirt, sondern
auch ein Brief Logis zu gemacht, da wir mir nicht Christlich u. gute
Wirth zu haben, die mit als Kinder zu haben; darüber, so gar zu
unsern geistlichen Freunden, so mit H. Jurell befürwortet ist, nicht
mittheilend für unsere, u. alle Notwendigkeiten, und der Vor-
Reise